

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

278 (27.11.1901) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Minderbacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Polariet. Beil. Auflage vom 9. März 1900.

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebungs über 15000 Abonnenten.

Nr. 278.

Post-Zeitungsliste 793.

Karlsruhe, Mittwoch den 27. November 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Badischer Landtag. Zweite Kammer.

Karlsruhe, 25. Nov.

Vorbereitende Sitzung.

Heute Abend 6 Uhr fand eine vorbereitende Sitzung der Zweiten Kammer statt, zu der Staatsminister von Brauer erschienen war.

Zu der Sitzung hatten sich fast sämtliche Abgeordnete eingefunden. Sie traten, so wie auch dieses Mal wieder die Centrumsfraktion auf der äußersten Linken des Hauses. Neben ihr haben die demokratischen Abgeordneten ihren Platz, dann kommen die beiden freisinnigen und die sozialdemokratische Fraktion. Auf der rechten Seite des Hauses befinden sich die Nationalliberalen, sowie der Bauernbündler Burckhardt und der Antisemit Kämpel.

Nachdem die Abgeordneten ihre Sitze eingenommen hatten, ergiff das Wort

Staatsminister von Brauer: Hochgeehrte Herren! Die heutige Abend Sitzung, zu der zu erscheinen Sie die Freundlichkeit hatten, um formale Geschäfte zu erledigen, gibt mir Anlaß, Sie im Namen der Regierung zu begrüßen. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß auch die bevorstehende Tagung unserem Lande zum Nutzen und zur Wohlfahrt gereichen wird. Nach der Geschäftsordnung des Hauses hat das älteste Mitglied die Präsidiumsgeschäfte bis zur definitiven Wahl des Präsidiums zu führen. Nach meinen Aufzeichnungen ist der Abgeordnete Pflüger (geb. 1824) das älteste Mitglied, der demnach Alterspräsident wird. Sein Stellvertreter, das zweitälteste Mitglied des Hauses, ist der Abgeordnete Klein (geb. 1826). Die vier jüngsten Abgeordneten haben als Sekretäre zu fungieren; es sind dies die Abgeordneten Friedrich, Eder, Merklinger und Eichhorn. Da der Abgeordnete Friedrich abwesend ist, so hat an seine Stelle der Abgeordnete Fröhlich zu treten.

Alterspräsident Pflüger (frei.) und die Sekretäre Eder (Centr.), Merklinger (Centr.), Eichhorn (Soz.) und Fröhlich (frei.) nahmen hierauf ihre Plätze am Kammerprotokollstisch ein.

Alterspräsident Pflüger: Auch ich, meine Herren, heiße Sie herzlich willkommen und gebe der Hoffnung Ausdruck, daß unsere Verhandlungen dem Lande zum Segen gereichen mögen.

Sekretär Eichhorn setzte darnach die Einläufe an. Es waren Einladungen zu den morgen stattfindenden Gottesdiensten und zu den heute Abend beginnenden Vorträgen des Feuilletonpaters A. Schenker eingetroffen.

Alterspräsident Pflüger: Wir haben nun unsere erste Sitzung zu bestimmen. Ich schlage Ihnen vor, dieselbe nächsten Mittwoch, Vormittags halb 10 Uhr abzuhalten mit folgender Tagesordnung: 1. Bildung der präsidialen Kommissionen; 2. Wahlprüfungen.

Das Haus war damit einverstanden. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Die Bewilligung des französischen Anleihegesetzes.

(Aus Paris, 25. November, wird uns geschrieben: Die Verständigung zwischen dem Budgetausschuß und dem Finanzminister Caillaux über die Ziffer der chinesischen Anleihe — 265 Millionen — will nicht allen Radikalen einleuchten. Die „Lauter“ erklärt sich nur unter der Bedingung damit einverstanden, daß die Kongregationen von der Judenmilitär ganz ausgeschlossen oder daß wenigstens ihre Forderungen von der Kommission, die über ihre Berechtigung zu entscheiden hat, nicht berücksichtigt werden. Dem ist nicht möglich, schließt das Blatt, daß Blücher einen Antheil an dem Schadenerlöse erlangt. Unter dieser Bedingung wird Alles gut ablaufen und werden alle Hoffnungen Ribots verfliegen. Die „Aurore“ sieht kein „gutes Ende“ voraus, sondern glaubt, Waldeck-Rousseau werde, um sich der Mitwirkung der Progressiven, dank der er noch am Ruder steht, nicht wieder entschlagen wollen

und Radikalen, Sozialisten, auch den Republikanern, die nicht mit Meline gehen, den Abschied ertheilen. Wer weiß, was wir in dieser Hinsicht noch alles werden erleben müssen, schreibt Francis de Pressensé. Wer wird uns davor bewahren, das Ministerium zum Schutze der Republik nach allen Zugeständnissen, die es den Prätorianern und Klerikalen schon gemacht hat, die Bahn der Reaktion beschreiten und die ohnmächtige Schaar lustfertiger Revolutionärer, zahlreicher Sozialisten und schwachköpfiger Idealisten hinter sich herziehen zu sehen? Hier liegt die Gefahr. Alles, sogar die Niederlage wäre der feigen Resignation vorzuziehen, die sich durch die Furcht vor einer Ministerkrise hypochondrisch läßt.

Was die Antiklerikale gegenwärtig noch einigermaßen beruhigt und ihnen die Zuversicht einflößt, der Ministerpräsident habe nicht ganz auf die Politik verzichtet, die er während der Verathung über das Vereinsgesetz vertrat, das ist ein Mundschreiben vom 14. November, welches er als Minister des Innern und der Justiz an die Präfectur richtete. Darin wird an die Bestimmungen der organischen Gesetze zum Konkordat von 1801 erinnert, welche die Aufnahme säkularisierter Ordensleute in die Pfarrengemeinschaft verbieten, es sei denn, daß diese unter gewissen Umständen außerhalb der Diöcese stattfinden, wo die geistliche Genossenschaft ihren Sitz hatte. Das Mundschreiben nennt ausdrücklich die Jesuiten, die von der Pfarrengemeinschaft ausgeschlossen bleiben müssen und weist die Präfecten an, streng darüber zu wachen, daß sie sich nicht einschleichen können. In diesem Zwecke müssen die Präfecten, wenn sie von einem neuen Geistlichen hören, der Staatsförder bezüehlich soll, sich genaue Auskunft über seinen wahren Namen und Ursprung, sowie auch darüber ertheilen lassen, daß er die Priesterweihe in Frankreich empfangen hat.

Das Circular erregt begreiflicherweise gewaltiges Aufsehen unter den Freunden der Kongregationen. Sie sprachen von Tyrannie und Barbarei, und Baragnon schreibt im „Soleil“, die Freimaurerei werde erst dann zufrieden, Dreyfus erst dann gerächt sein, wenn man alle Mönche verhöhere, ihre Lebensunterhaltung zu verbieten. Denn mit Ausnahme einiger ehrgeiziger Hühner und vollstehender Missethäter die französische Pfarrengemeinschaft sich stillschweigend darüber geignigt, zusammenzurücken und den verfolgten Mönchen Platz zu machen. Diese Wirkung der priesterlichen Solidarität soll nun durch das Mundschreiben verestelt werden. Und der kluge Staatsmann, der ein solches Werk vollbringt, wird heute in der Kammer wieder die Thätigkeit jener Männer in China bewundern, die er in Frankreich vom Altar fern halten will. Er wird irgend eine Spitzfindigkeit vorbringen, von der überlieferter Politik, von der Vergangenheit, von der Ehre der Kirche sprechen, und in der neugebildeten Majorität wird kein Gemüthiger fehlen. Na wahrlich, ein Wolf hat die Reaierung, die es verdient.“

Das Anleihegesetz vor der Kammer.

Der Schritt der Budgetkommission in der China-Anleihefrage fand nunmehr heute Nachmittag in der Kammer seine parlamentarische Behandlung und Befähigung.

Abg. Guichesse beantragte vorher, daß der Bericht des Generals Bohron der Budgetkommission mitgetheilt wird. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau bekräftigt den Antrag, der mit 425 gegen 100 Stimmen von der Kammer abgelehnt wird.

Der Berichterstatter Hubbard berichtet nunmehr L. Str. B. über die Verhandlungen der Kommission wegen des Antrags Klotz, der die Anleihe auf 195 Millionen beschränken will. Die Kommission habe den Abg. Klotz angehört und zweimal auch den Finanzminister. Sie habe sich infolge des eindringlichen Ersuchens der Regierung schließlich für die Aufrechterhaltung der Forderung der Regierung

auf 265 Millionen entschieden. Sie schlage aber vor, vor jeder anderen Zuwendung diese Summe zur Bestreitung der Gesamtschulden des Staates zu verwenden. Die Entschädigungen nach aufgehenden Gesellschaften müßten vorher den Nachweis der juristischen Person erbringen und die Kommission, die die Verteilung der Entschädigung vorzunehmen habe, müsse ihre Beschlüsse vorher dem Parlamente unterbreiten. Die Beschlüsse sollten erst dann rechtskräftig sein, wenn die entsprechenden Kredite im Budget veröffentlicht wären. Der Berichterstatter ließ den so umgeformelten Text der Vorlage vor.

Hierzu bemerkt der Abgeordnete Klotz, daß sein Antrag in der Kommission mit nur 7 gegen 6 Stimmen abgelehnt worden sei. Der Berichterstatter Hubbard erklärt, er habe nur die Meinung der Kommission wiedergegeben. Er — Hubbard — persönlich sei auch der Ansicht, daß die Entschädigung über die des Staates nicht hinausgehen solle. Er werde verständig in diesem Sinne stimmen, da das ursprünglich auch die Meinung der Kommission gewesen sei. (Lärm im Centrum.) Die Verathung wird damit geschlossen.

Abg. de Mun erbittet vor der Abstimmung Auskunft über die Tragweite des Artikels 3, der gewisse Personen von der Entschädigung ausschließt.

Ministerpräsident Waldeck-Rousseau: Diese Frage ist gleichbedeutend mit der, ob die Regierung zwischen den verschiedenen Entschädigungsberechtigten einen Unterschied machen will. Die Regierung will das in Ausübung ihres Protektorsrecht nicht thun. Sie stellt sich so auf den Boden des Protektors selbst und nicht auf den Standpunkt der zu schützenden. Sie paßt sich so in ihrer Haltung allen Ministern von Goblet bis Bourgeois und Brisson an und sie will dadurch beweisen, daß das Wort „Saug“ eine notwendige Ergänzung hat in dem Wort „sich unterordnender Gehorjam.“ (Lebhafte Beifall.)

In der Abstimmung wird sodann die von der Regierung geforderte Höchstziffer der Anleihe von 265 Millionen angenommen.

Nach der Abstimmung über die Höhe der Anleihe ruft der Abgeordnete Pelletan einen Zwischenfall hervor durch die von den Abgeordneten Viviani und Sembat unterzeichnete Wiederaufnahme seines Antrags an die Regierung, der Budgetkommission den Bericht des Generals Bohron vorzulegen. Wenn in dem Bericht gefährliche Stellen seien, so werde die Kommission diese gewiß nicht veröffentlichen. Es seien aber Angaben im Bericht, deren Veröffentlichung gewissen Personen schaden würde. Die in Marseille gelandeten chinesischen Beuteplünder habe die Regierung zurückgefordert. Warum habe sie anderen Personen gegenüber ein anderes Maß? (Beifall links.)

Ministerpräsident Waldeck-Rousseau: Die Kommission wird alle Schriftstücke erhalten, die zu ihrer Information notwendig sind, auch die über die Verantwortlichkeiten und über die begangenen Fehler, einen vertraulichen Bericht kann die Regierung aber nicht veröffentlichen.

Abg. Sembat: Der Bericht wird erst seit einiger Zeit so geheim gehalten, eine große Anzahl von Personen im Marine-Ministerium hat von ihm Kenntniß. Der Bericht wurde von General Bohron infolge einer parlamentarischen Verabredung eingefordert, infolgedessen hat auch das Parlament ein Recht auf seine Vorlegung. Ich behalte mir vor, unter meiner persönlichen Verantwortung die Stellen des Berichts zu veröffentlichen, die mir bekannt geworden sind. (Lärm im Centrum.) Das Kabinett, dem Männer angehören, die ehemals geheime Schriftstücke zum Wohle der Sozialdemokratie veröffentlicht haben, darf sich nicht wundern, daß ich ebenso handle.

Abg. Ribot: Wenn eine Regierung glaubt, daß es nicht im Interesse eines Landes liegt, ein Schriftstück zu veröffentlichen,

Gesprengte Fesseln.

Roman von Reinhold Ortmann.

(29. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Was giebt's denn, Herbert? Willst Du noch vor dem Abendessen ausgehen?“ fragte Ludwig Ignatius seinen Sohn.

„Ja. Und ich bitte euch, nicht auf mich zu warten, denn ich komme wahrscheinlich erst sehr spät nach Haus.“

Damit fiel die Thür hinter ihm zu, und der Kammerer hatte nicht den Muth, den Entleerenden durch eine weitere Frage aufzuhalten.

„Er geht also doch zu Margarethe!“ dachte er mit einer Empfindung lebhaften Unbehagens. „Nun wird es sich entscheiden. Wenn ich nur wüßte, was sie ihm geschrieben hat! Sie schien ja vollkommen gefügig; aber der Teufel traue einem verheiratheten Frauenzimmer.“

Da auch Felicia heute in dem Familienkreise fehlte, gab es ein sehr stilles Abendessen. Denn der Hausherr war sichtlich ungeliebt, und die Stadträtin, die in seiner Gegenwart ohnedies immer wie ein häusliches und verängstetes Vögelchen dasah, schien die Gabe der Sprache jedesmal ganz und gar zu verlieren, sobald sie auch nur das kleinste Wölflin auf der Stirn ihres Gastes gewahrte.

Silbe hatte zwar die Absicht gehabt, einige auf den Doktor Müller bezügliche Fragen an ihren Vater zu richten; aber in dieser schwülen Atmosphäre entfiel ihr der Muth dazu, und sie war herzlich froh, als der Stadtrath mit einem kurzen „Gegeneuentschuldigung!“ seine Serviette auf den Tisch legte, um gleich darauf das Speisezimmer zu verlassen. Sie hatte sich schon in ihr Schlafkleid zurückgezogen, als sie Herbert heimkehren hörte. Er wechselte auf dem Gange einige Worte mit dem Hausmädchen,

das ihm geöffnet hatte, und Silbe wunderte sich über den sonderbar veränderten, rauhen Klang seiner sonst so freundlichen und wohlklingenden Stimme. Aber sie verstand nicht, was er sagte, und gleich darauf wurde es still.

Auch der Kammerer hatte in seinem Arbeitszimmer den Heimkehrenden gehört, und er kämpfte mit der Versuchung, hinaus zu gehen, damit er seinem Sohne scheinbar zufällig in den Weg treten und auf solche Art der äußeren Ungewissheit ein Ende machen könne, unter der er nun schon seit Stunden litt. Aber er durfte sich den Vorwand sparen, denn durch das Vorzimmer kam ein schwerer Schritt, und gleich darauf stand Herbert in der Thür.

„Guten Abend, Vater! Hast Du ein paar Minuten für mich übrig?“

Schon der Ausdruck, mit dem er das sagte, verrieth dem Stadtrath, daß sein Sohn sich in düsterster Stimmung befand, und er war geneigt, das für ein gutes Zeichen zu nehmen. Er bejahte freundlich und wandte dem Aesfess sein Gesicht mit jenem Ausdruck erwartungsvollen Wohlwollens zu, den er seinen Jüngen besonders dann zu geben pflegte, wenn er von vornherein entschlossen war, einen Bittsteller abschlägig zu bescheiden. Es brachte ihn auch nicht aus der Fassung, als Herbert in raschen, hastig hervorgehobenen Worten fortfuhr:

„Man sagt mir, daß Margarethe heute bei Dir gewesen sei. Was hat Dich bewogen, es mir zu verschweigen?“

„Solltest Du Dir diese Frage nicht selbst beantworten können, mein Sohn? — In die Angelegenheiten eines Liebespaars soll man sich nicht einmischen. Und ich dürfte ja auch annehmen, daß Du von ihr selbst erfahren würdest, was ich Dir hätte sagen können.“

„Also sie war wirklich gekommen, um Deine Vermittelung für eine Auflösung des Verhältnisses in Anspruch zu nehmen?“

Dann muß es ihr allerdings bitter ernst damit gewesen sein. Und ihre Gründe?“

„Ja, hat Margarethe sie Dir denn nicht geschrieben? Und hast Du sie nicht selber selbst gesprochen?“

„Nein. Ich habe zweimal den Versuch gemacht, sie zu sehen; aber ich wurde jedesmal von der Aufwärterin abgewiesen, weil Margarethe ihren angeblich kranken Vater nicht verlassen könne und weil ihm jede Aufregung ferngehalten werden müsse. Es war natürlich nur ein armseliger Vorwand, aber ich konnte doch nicht mit Gewalt bei ihr eindringen. Und geschrieben — ja, geschrieben hat sie mir allerdings. Da“ — und er warf den gerüttelten Brief auf den Tisch — „nachdem sie Dir allem Anschein nach früher gebedichtet hat als mir, habe ich keinen Grund, Dir dies unbegreifliche Schreiben vorzuenthalten.“

Das war es, was der Stadtrath gewünscht hatte. Er las, und dieselbe leichte Empfindung des Mitleids, die er heute Mittag bei dem Anblick Margarethens verspürt hatte, regte sich auch jetzt in seinem Herzen, als er sah, wie ernst sie es mit der Erfüllung ihres Verprechens genommen. Nein, dieser Brief war wirklich kein Scheinmandat, wie er es gefürchtet hatte. Mit keinem Wort deutete sie den wahren Beweggrund ihrer Abreise an, und nirgends ließ sie durchblicken, daß es ein fremder Wille sei, der ihr die Feder führe. Sie habe sich doch wohl in der Natur ihrer Empfindungen getäuscht, schrieb sie, und sei nach erster Selbstprüfung zu dem Schluß gekommen, daß sie ihr Schicksal nicht mit dem des Aesfessors vereinen dürfe. Daß ihr Herz sich einem Andern zugewendet habe, sprach sie zwar nicht mit jener Deutlichkeit aus, die dem Stadtrath erwünscht gewesen wäre; aber gewisse Wendungen liehen immerhin eine derartige Deutung zu, und die Fassung des Ganzen war augenscheinlich darauf berechnet, dem Empfänger jeden Zweifel an dem Ernst ihres Entschlusses und jede Hoffnung auf eine Sinnesänderung zu nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Dann muß man ihr folgen. Wie hat aber Herr Sembat Kenntnis erhalten von gewissen Stellen des Berichts? Der Ministerpräsident hat die Pflicht, Personen zu mahnen, die diesen Bertramensbruch begangen haben. (Beifall im Centrum.)

Ministerpräsident Waldeck-Roussau: Die Regierung brauchte nicht auf den wohlgemeinten Rath des Vordredners zu warten, um ihre Pflicht zu thun. Die Regierung wird auch zeigen, daß sie nicht mit zweierlei Maß nicht den Offizieren gegenüber, die gegen ihre Pflicht verstoßen haben. (Beifall links.)

Der Antrag Belfort wird mit 403 gegen 107 Stimmen abgelehnt. Die Kammer lehnt sodann den zu Artikel 1 eingebrachten Antrag de Kamel ab, der die Anleihe bei der Bank von Frankreich aufnehmen will. Der Finanzminister hatte sich nachdrücklich gegen diesen Antrag ausgesprochen. Hierauf wird der erste Artikel des Anleihegesetzes angenommen.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Aus Kiel, 25. Nov., wird gemeldet: Nach dem Feststücken im Offizierskasino begab sich der Kaiser zu Wagen nach dem in der Dübener Allee gelegenen, im Umbau befindlichen Hause für den Prinzen Albrecht und sodann wieder an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“, wo der Kaiser den Nachmittag verbrachte. Abends 7 Uhr findet an Bord ein Essen statt, zu welchem die ortsanwesenden Admirale geladen sind.

Der Kaiser wies gestern in Kiel in seiner Ansprache bei der Rekruten-Ereignung auf die jüngsten Ereignisse in China hin und ermahnte die jungen Soldaten, dem Beispiel der zurückgekehrten streitbaren Kämpfer zu folgen und den Fahnen treu zu halten.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird die von einem englischen Matrosen gebrachte Meldung, der Kaiser beabsichtige, den Kronprinzen auf eine Weltreise zu schicken, als erfunden bezeichnet.

Der Reichstag ist gestern eine besondere Begründung des Zolltarif-Gesetzes zugegangen. Diese besteht aus zwei Bänden mit 551 Seiten. Ihr sind zwei umfangreiche Anlagen beigegeben enthaltend eine Statistik der Ein- und Ausfuhr und eine vergleichende Zusammenstellung des Zolltarif-Entwurfs mit den Bestimmungen des geltenden Zolltarifs. Der Seniorsenat-Konvent wird bereits heute Mittags zu einer Sitzung zusammen treten.

Die „Allg. Volksztg.“ meldet: Die am Sonntag in Münster (Westfalen) abgehaltene Generalversammlung des deutschen Vereins vom heiligen Lande nahm folgende Resolution an: Die zu Münster den 24. November 1901 tagende Generalversammlung des deutschen Vereins vom heiligen Lande spricht dem Reichskanzler Grafen Bülow den innigsten Dank aus für die schnelle Beförderung des gebührenfreien Bau-Hermans für die Biondikirche und das Hospiz am Damaskushof sowie für den den Angehörigen des deutschen Vereins vom heiligen Lande und den deutschen Katholiken gewährten thätigen Beitrag. Die Generalversammlung vertritt, daß diese Unterstützung dem Verein auch für die Folge zu Theil wird und beauftragt den Vorstand des Vereins, bei der Reichsregierung der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß auf diplomatischem Wege auf die türkische Regierung behufs besserer Aufrechterhaltung der Ordnung eingewirkt und dem am heiligen Grabe jetzt hervortretenden unwürdigen Zuständen ein Ende bereitet werde. In den Kaiser wurde dann noch ein Grußtelegramm abgefaßt.

Frankfurt a. M., 25. Nov. Die heute hier tagende ordentliche Generalversammlung des Bundes deutscher Nahrungsmittel-Fabrikanten und -Händler nahm noch folgende Resolutionen zum Beschluß: Der Bund deutscher Nahrungsmittel-Fabrikanten und -Händler möge beim Bundesrathe beantragen, daß bei den Ausführungsbestimmungen zu Paragraph 9 des Fleischbeschau-Gesetzes die in diesem Artikel bereits vorgesehene Befugnis der Entscheidung des Fleischbeschauers so gestaltet wird, daß die Rechte des Besitzers gegen Irrthümer des ersten Beschniters genügend gesichert werden. Die zweite Resolution lautet: Der Bund deutscher Nahrungsmittel-Fabrikanten und -Händler spricht sich für Zulassung unschädlicher Farbstoffe und Verwendung von Borfäure bei Fleischwaren, sowie von Verwendung schwefelhaltiger Salze bei Bereitung von frischem Sack- und Schabefleisch unter Vorbehalt einer nicht zu überschreitenden Grenze aus und unterstützt die dahingehenden Bestrebungen des Fleischgewerbes. Die ursprünglich geplante Stellungnahme zum Zolltarif erfolgte nicht.

Frankreich.

In den Bergwerken des Nord-Departements wurde die Arbeit wieder allgemein aufgenommen. In der ganzen Gegend herrscht vollständig Ruhe. In Harnes sind drei Arbeiter, welche Telegraphen- und Telefon-Leitungen zerstört hatten, verhaftet worden.

Türkei.

Die russische Regierung beantwortete gestern das neue telegraphische Rundschreiben der Pforte bezüglich Kreta. In der Antwort heißt es, daß die Besprechungen, welche zwischen den Kabinetten der vier Großmächte auf Grund des zwischen den

Vertretern der interessirten Mächte in Konstantinopel stattgefundenen Meinungsaustrausches geführt werden, sich auf Fragen rein administrativen Charakters beziehen und in keiner Weise die politischen Angelegenheiten Kretas betreffen.

Die „Russ. Telegraph-Agentur“ meldet: Der türkische Konsul in Sewastopol theilt mit, daß die türkische Regierung keine mohamedanischen Emigranten aus dem Kaukasus aufnimmt.

Amthliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. November d. J. gnädigst geruht, den Amtsrichter Richard Haas in Dreifach zum Landgerichtsamt in Mannheim und den Referendar Dr. Ludwig M u c h o w aus Seehausen zum Amtsrichter in Dreifach zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. November d. J. gnädigst geruht, den Referendar Eduard Morell aus Heidelberg zum Notar im Amtgerichtsbezirk Bruchsal zu ernennen.

Das Justizministerium hat dem Notar Morell das Notariat Langenbrücken zugewiesen. Mit Entschließung des Ministeriums des Innern vom 19. November d. J. wurde Referendar Adolf Schneider beim Bezirksamt Pforzheim zum Bezirksamt Heidelberg versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 12. November d. J. wurden die Eisenbahnassistenten Walter Paschafius in Basel, Karl Böns in Pforzheim, Karl Jansen in Dinglingen, Georg Wild in Pforzheim, Friedr. Köbele in Mannheim, Gustav Klug in Singen, Friedrich Hof in Neckargemünd, Emil Bauer in Pforzheim, Adolf Friede in Freiburg, Richard Höhringer in Heidelberg, Friedrich Haug in Mannheim, Jakob Hirt in Heidelberg, Eugen Münzer in Emmendingen, Josef Herbreich in Ochsenfurt, Albert Gahn in Durlach, Gustav Bruch in Langenbrücken, Ludwig Dittler in Karlsruhe, Alfred Schneider in Karlsruhe, Emil Geißle in Karlsruhe, Maximilian Leber in Dreifach, Karl Kaiser in Mannheim, Heinrich Diehl in Emmendingen, Wilhelm Bach in Konstanz, Karl Schenkel in Kirchheim b. H., Karl Oberle in Pforzheim, August Marx in Fringenkirchen, Fabian Dengler in Pforzheim, Konrad Krämer in Mannheim, Jakob Speer in Mannheim, Jakob Medes in Mosbach, Josef Jung in Wiesloch, Philipp Gram in Heidelberg, Wilhelm W r e s e l in Waden, Rolfar Wehl in Mannheim, Hermann Zimmermann in Freiburg, Friedrich Martin in Friedrichsfeld, Karl Widenhäuser in Karlsruhe, Josef Schiele in Kallstadt, Karl Wöhler in Mannheim, Rudolf Fischer in Hiesingen, Emil Geißler in Achern, Christian Moser in Hornberg, Karl W il g e r in Karlsruhe, Karl Sch u h in Heidelberg und Franz Grieshaber in Konstanz zu Expeditionsassistenten ernannt.

Aus Baden.

Karlsruhe, 25. Nov. Wir brachten nach dem „Bad. Nachrichtenbureau“ die Mittheilung, daß als sozialdemokratischer Kandidat für den Reichstagswahlkreis Pforzheim-Gillingen-Gernsbach der Landtagsabgeordnete Eichhorn als Kandidat proklamirt worden sei. Wie der „Volksfreund“ mittheilt, findet die Konferenz in Königsbad erst am 1. Dezember statt. Auch dürfte Herr Eichhorn nicht in Betracht kommen, da derselbe, wie der „Volksfreund“ meint, ein entschiedener Gegner von Doppelmandaten ist.

Badische Chronik.

Mannheim, 25. Nov. Das Mittelpreisverfahren bei städtischen Submissionen soll nach 24-jährigen Bestande laut städtischem Antrag für die Bürgerauschussprüfung am 3. Dez. Ende dieses Jahres aufgehoben werden, weil es sich nach der vorliegenden Begründung nicht bewährt. Abgesehen von der Mehrbelastung der Stadtgemeinde, welche vom 1. Sept. 1900 bis 30. Juni 1901 17 500 M. betrug, haben sich nach der betr. Vorlage verschiedene Nachteile gezeigt, während die erhofften Vortheile ausgeblieben sind. Dagegen soll das Submissionsverfahren einer neuen Regelung unterzogen werden, monach u. A. Lieferungen bis zum Betrag von 1000 M. aus freier Hand vergeben werden sollen.

Mannheim, 25. Nov. Ein Kredit von 125,472 M. an Stelle der ursprünglich berechneten 215,000 M. wird vom Bürgerausschuß für die Umwandlung des Reckarauser Waldes in eine Parkanlage verlangt. Der Wald hat einen Flächeninhalt von 105 Hektar 31 Ar 17 Q.-Mtr.

Heidelberg, 25. Nov. An der Enthüllungsfest unseres Kaiser-Wilhelm-Denkmals wird der „H. Ztg.“ zufolge u. A. auch die gesamte Generalität aus Karlsruhe teilnehmen, an ihrer Spitze der Kommandirende General.

Heidelberg, 25. Nov. Herr Oberbürgermeister Wilkens wurde gestern anlässlich seines 50. Geburtstages vom städtischen Orchester ein Morgenständchen gebracht. Um 12 Uhr sprach ihm der Stadtrat in corpore seine Glückwünsche aus. Abends brachte der Liederkreis seinem Ehrenmitglied Herrn Dr. Wilkens ein Ständchen dar. Schon am Samstag erschien ein Vertreter des „Liederkreis“ in der Wohnung des Geehrten, um ihm die Glückwünsche des Vereins zu diesem Tage zu überbringen.

Parlaments-Beginn.

Von Fritz Stobronnel (Berlin).

(Nachdruck verboten.)

Der Beginn einer jeden parlamentarischen Session ist ein bedeutungsvoller Moment, ob es sich um die erste Tagung innerhalb einer Legislaturperiode von fünf Jahren handelt, oder um eine der folgenden. Sind der Session allgemeine Neuwahlen vorangegangen, dann kann man darauf gespannt sein, ob sich unter den Erwählten des Volkes neue Männer befinden, die sich über den landesüblichen Durchschnitt an Intelligenz und Werthe erheben, man kann, selbst wenn das Stimmverhältniß der Parteien sich nicht wesentlich geändert hat, neugierig sein, ob die herrschenden Bestimmungen — auch „Fragen“ genannt, wie die soziale und die agrarische — in den einzelnen Parteien an Stärke zu- oder abgenommen haben. Zur Klärung dieses Sachses ist beispielsweise darauf hingewiesen, daß der innere Umwandlungsproceß, der das Centrum aus der Oppositionsstellung heraus zur Hauptstütze der Regierung und zur ausschlaggebenden Partei machte, unter ganzem politischen Leben im Reich und in Preußen maßgebend beeinflusst hat.

Aber auch ohne vorausgegangene Neuwahlen ist der Zusammentritt des Parlaments ein wichtiger Abschnitt in der Politik. Regelmäßig handelt es sich um die Entscheidung recht wichtiger Dinge, um die Ausgestaltung des Etats, die ganzen Orten, ganzen Beamtenkategorien eine Verbesserung bringen kann, um gesetzgeberische Maßnahmen, von denen das Wohl und Wehe ganzer Verfassungen abhängig sein kann. In diesem Jahre bedeutet der Zusammentritt des Reichstages eine Reihe der heftigsten Kämpfe um den Zolltarif, von deren Ausfall es abhängt, ob Deutschland zum reinen Industriestaat fortentwickelt wird oder unter Opfer von Agrarstaat konvertiert, was noch zu halten ist. Dabei handelt es sich diesmal nicht um eine neue Session, sondern um die Fortsetzung der vorigen, die nicht geschlossen, sondern nur vertagt wurde, um die ziemlich weit gediehene Beratung einiger wichtiger Vorlagen nicht dem Papierkorb anheim fallen zu lassen. In Baden stehen dagegen ein neuer Landtag — der heute, Dienstag, den 26. November, gleichseitig mit dem Reichstag eröffnet wird — und eine neue Regierung sich gegenüber, zwischen denen vor allem die Debatte über das Wahlrecht, die Klosterfrage und die Finanzfragen; mit besonderer Gründlichkeit geführt werden dürften.

Jedes unserer Parlamente wird bei seinem Zusammentritt durch eine Kundgebung der Krone, die „Thronrede“ begrüßt, worin die Regierung der Volkvertretung ihre Pläne in großen Umrissen andeutet und ihre Ansichten über die wirtschaftliche und politische Lage ausspricht. Dieser Moment wird durch Entfaltung höflichen Prunkes besonders hervorgehoben. Die Abgeordneten werden zunächst aufgefordert, sich durch Theilnahme an einem Gottesdienste für die Feier würdig vorzubereiten. Wie viele Volkvertreter zumal in Berlin dieser Aufforderung nachkommen, davon schweigt das Sängers Hefchen. Im Uebrigen aber wollen wir hier schon um deshalb einmal speziell eine Reichstags-Öffnung hier auf Skizze und Zeit verfolgen, als die Eröffnung des Landtages unserer Väter aus früheren Schilderungen zur Genüge bekannt ist. Der nächste Akt spielt sich im „Weißen Saal“ des königlichen Schlosses zu Berlin ab, der durch einen umfassenden Umbau und reichen künstlerischen Schmuck zum prächtigsten Repräsentationsraum des deutschen Kaisers und preussischen Königs geworden ist. Ist der Reichstag geladen, dann werden die gelbeseligen Sessel mit dem Reichsadler am Thron gestellt, der alsdann auch mit einem gelbeseligen Leberzug versehen ist. Ist der preussische Landtag geladen, dann tragen Thron und Sessel rothen Sammet mit schwarz-weißer Vorrichtung und dem preussischen Adler, der noch viel alterthümlicher ausfällt als der Reichsadler. Allmählich versammeln sich die Abgeordneten und begrüßen sich mit einer gewissen feierlichen Höflichkeit. Wer dort erscheint und das Recht besitzt, Uniform zu tragen, muß zweierlei Thun anlegen. Da sieht man Uniformen auf Hüften, deren Umfang in ungleichem Verhältnis zur Felddienstfähigkeit ihres Trägers steht, uralte ständische Uniformen und ab und zu die vielte Soutane eines hohen katholischen Würdenträgers. Fast alle Parteien des Reichstages sind mehr oder minder stark bei der Verkleidung der Thronrede vertreten; nur die „Sozi“ fehlen prinzipiell dabei.

Hiemlich pünktlich zur festgesetzten Stunde nimmt die Zeremonie ihren Anfang. Zunächst marschirt die Schloßgarde in den Saal. Eine merkwürdige Truppe Alte Unteroffiziere und Feldwebel, die lange alt gedient haben und nun irgendwo in einem Staatsinstitut oder Schloß eine Kastellanstelle bekleiden, bilden die Kompagnie, zu der sie ab und zu eingezogen werden. Die Mannschaften tragen eine Uniform aus der Zeit Friedrich Wilhelm III. Säbel und Patronenstücke an grünen Wandeltieren, die sich auf der Brust kreuzen, dazu ein Minigewehr mit festem Bajonett. Während marschieren die 40 Mann unter

Mohrhaas, 25. Nov. Der hiesige Bürgerausschuß hat in seiner Sitzung von Samstag, 11. „Hölldg. Ztbl.“ die Aufhebung des Schulgeldes beschloffen.

Pforzheim, 25. Nov. In selbstmörderischer Absicht stürzte sich gestern die Wittve eines kürzlich verstorbenen Schuhwarenhändlers vom 2. Stock ihrer Wohnung in den Hof, wo sie mit zersplittertem Schädel liegen blieb. Die Verletzungen, die sich die bedauernswürdige Frau hierbei zugezogen, sind so schwer, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Offenburg, 25. Nov. Einen sehr guten Fang hat die hiesige Gendarmrie gemacht, indem Lt. „D. W.“ in einer hiesigen Wirtschaft zwei Strolche festnahm, die im Verdacht stehen, die sämtlichen in letzter Zeit in verschiedenen Städten, so in Freiburg, Karlsruhe, Pforzheim und zuletzt hier begangenen frechen Manfardendiebstähle ausgeführt zu haben. Die beiden Verhafteten sind Erbrüder, heißen Robert und Oskar und sollen von Pforzheim sein.

Freiburg, 25. Nov. In einer öffentlichen Versammlung, in der am Samstag Herr Redakteur Willi aus Karlsruhe über die Ursachen der heutigen Arbeitslosigkeit und über deren Bekämpfung sprach, wurde in einer Resolution lt. „Fbg. Z.“ das Gewerkschaftskartell beauftragt, sich mit dem Stadtrat ins Benehmen zu setzen, damit von der Stadt die Zahl der Arbeitslosen festgestellt werde. Nach dem Ausfall dieser Forderung (das Gewerkschaftskartell soll hierbei mitwirken), möchten die von der Stadt projektirten Bauten u. s. w., so weit möglich, in Angriff genommen werden und dabei Arbeitslose aus Freiburg Berücksichtigung finden.

Freiburg, 25. Nov. Gestern früh wurden hier 2 junge Burchen verhaftet, welche sich vor einigen Tagen aus Neutershausen entseten und von denen einer seinem Vater eine Summe von 600 M. weggenommen hatte. Es fanden sich noch 500 M. von dem Gelde vor.

Falkenberg (A. Freiburg), 24. Nov. Heute Nacht wurde die einzelfeldige Mahlmühle, zum sogenannten „Schweizerleib“ gehörig, durch Feuer zerstört. In der Mühle hatten der „Freib. Ztg.“ zufolge Italiener, welche in der Nähe arbeiten, noch kurz vorher zu Nacht geschlafen. Das abgebrannte Gebäude war sonst unbenutzt.

Schopfheim, 25. Nov. Eine blühige Schlägerei spielte sich gestern Abend in dem benachbarten Garten ab. Der 30-jährige verh. Arbeiter Joh. Feldmann war auf der Straße mit zwei jungen Burchen in Streit geraten. Alle drei bewohnten dieselbe Behausung. Dort erneuten sie den Streit, in dessen Verlauf Feldmann einen der Burchen, den 19-jährigen B. Schumell mit dem Taschmesser zusammenstach. Der Verletzte, welcher 6 schwere Schindeln hat, wurde in's Spital in Zell gebracht und dürfte schwerlich mit dem Leben davonkommen. Feldmann wurde in das hiesige Amtsgefängniß eingeliefert.

Konstanz, 25. Nov. Der flüchtige Sägemüller Huber-Wollmatingen ist aus Amerika zurückgekehrt und lt. „F. Ztg.“ hier verhaftet worden.

Das Berufsgeheimniß der Aerzte.

Staufen, 24. Nov. Der Bericht über die in Staufen stattgehabte Schöffengerichtsverhandlung gegen den Arzt Dr. G. wegen Unterlassung der vorgeschriebenen, zur Medizinalstatistik erforderlichen Mittheilungen an den Bezirksarzt und dadurch begangenen Verstoßes gegen die ärztlichen Berufspflichten, bedarf, wie der „Str. P.“ von zuständiger Seite geschrieben wird, der Richtigstellung:

1. Der Verstoß des Dr. G. auf die Bestimmung des Par. 300 des Strafgesetzbuches wurde hauptsächlich aus dem Grunde entgegengetreten, weil das Versehen einer die Mittheilung der Todesursache vorschreibenden Verordnung die „Unzufügtheit“ der Mittheilung ausschloß, von einer Strafbarkeit einer solchen Mittheilung nach Par. 300 des Strafgesetzbuches im Ernst also nicht die Rede sein könne.

2. Der Vertreter der Anklagebehörde hat einen Auftrag der großherzoglichen Ministerien des Innern hinsichtlich seiner Erklärungen wieder erhalten noch vorgegeben.

3. Das Schöffengericht hat keineswegs allen in dem Berichte erwähnten Ausführungen des Angeklagten Recht gegeben, vielmehr im wesentlichen diebald auf Freisprechung erkannt, weil das Versehen bei öffentlichen Zurechtweisung der Statistik die Mittheilung der Todesursache durch den Arzt vorschreibenden Landesverordnung eine solche Mittheilung nicht zu einer beugten im Sinne der Vorschrift des Par. 300 Reichsstrafgesetzbuches mache, fürsorglich aber, weil der Angeklagte im Hinblick auf seine Auffassung von der Tragweite jener Ministerialvorschrift in gutem Glauben — Par. 59 des Strafgesetzbuches — gehandelt habe.

Vor näherer öffentlicher Erörterung der einschlägigen Fragen wird es angemessen sein, die Entscheidung des Falles durch die höheren Instanzen abzuwarten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. November.

Aus dem Hofbericht. Sonntag Vormittag fand in der Schloßkappelle in Baden ein Gottesdienst statt, bei welchem Prälat D. Helbing die Predigt hielt. Am Abend folgten die höchsten Herrschaften einer Einladung des Badener Pfarr-Cäcilienvereins zu einem Konzert in den Räumen des Konversationshauses, welchem auch die Prinzessin Amalie zu Fürstberg amnochte. Montag früh traf der Geheimdelegationsrath Dr. Freyher von Babo

dem Kommando ihres Hauptmannes herein und sehen die Geheime unter alterthümlichem Kommando drohend auf den Boden. Nach einer kleinen Respektspause erst eint die Minister in großer Gala-Uniform, in Wabenstümpfen, den Legen an der Seite, den Dreispitz unter dem Arm. Würdevoll schreiten sie paarweise, nach dem Dienstatler geordnet, einher, geführt vom Reichskanzler resp. Ministerpräsidenten. Sie bauen sich links vom Thron auf und tauschen durch leichte Verbeugungen Grüße mit befreundeten Abgeordneten.

Nummer flüchtig der Oberhofmarschall durch dreimaliges Aufstoßen seines Stabes auf den teppichbelegten Fußboden die Ankunft des Monarchen an. Den „Vortritt“ haben die obersten Hof-, Oberhof- und Hof-Charaktere. In einem Abstand von etwa fünf Schritten kommt der Kaiser gemessenen Schrittes hinter ihnen einhergeordnet. Er pflegt zur Parlamentsöffnung im „Weißen Saal“ stets die Uniform der Garde du Corps zu tragen. Den Helm mit dem fliegenden Adler hält er in der Hand, bis er die Stufen des Thrones erreicht. Bei seinem Erscheinen brechen die Volkvertreter in die drei üblichen Hockrufe aus, die übrigens in dem Cerimonell dieser Veranstaltung ausdrücklich vorgeschrieben sind.

Auf dem Thron angelangt, bedeckt der Kaiser sein Haupt mit dem Helm und nimmt aus der Hand des Reichskanzlers die in rothem Umhang aufbewahrte Krone entgegen. Sein militärisches Gefolge hat inzwischen hinter den Ministern Stellung genommen, die anwesenden Prinzen stehen zur Rechten des Thrones. Dann verbeugt sich der Monarch leicht gegen die Versammelten und verliest die Thronrede, während die Vertreter der Presse, die in einigen kleinen, niedrigen Logen dicht unter der Decke des Saales zusammengepackt sind, scharf die Obeeren spüren, um die Verfallsäußerungen der Abgeordneten zu registrieren. Der Kaiser liest mit scharfer, eindringlicher Stimme und macht Pausen, in denen sich drüderndes Auge die Versammlung überfliegt, als wollte er den Eindruck seiner Worte beobachten. Seine Stimme gleicht aber, was besonders hervorzuheben ist, nicht dem in Offizierskreisen üblichen, auf den Laut „ä“ gestimmten Kommandoton.

Sowie der Kaiser die Thronrede verlesen hat, bringt der vorher darge- anwesende Abgeordnete nochmals ein Hoch auf den Monarchen aus. Während dessen entfernt sich der Hof, ihm folgen die Minister und die Schloßwache, zuletzt beurlauben die Volkvertreter den Saal. Der gangbare Weg pflegt etwa eine halbe Stunde, von 12 bis 12 1/2 Uhr Mittags, in Anspruch zu nehmen. Um 1 Uhr ist bereits die erste Sitzung des Reichstages anberaumt, die von dem Alterspräsidenten der Versammlung

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 26. Nov. Aus der gestrigen Ansprache des Kaisers bei der Rekrutenvereidigung in Kiel berichtet der „Kokalan“ mit folgenden Stellen: „Es sind Eurer so viele wie nie zuvor. Aber es sind viele neue gute Schiffe zu besetzen und Ihr seid berufen, an deren Bord auszugleichen, sei es im Kriege oder im Frieden. Ich wünsche den Krieg ebenso wenig wie mein seliger Herr Großvater, der aber, als ihm der Krieg aufgedrungen wurde, hinausging an der Spitze seines Heeres und Gefahren und Strapazen mit ihm theilte. Ich erwarte von Euch, daß Ihr getreu Eurer soeben geleisteten Eide Euch Eurer Väter von 1870/71 würdig zeigt, wenn ich Euch in den Krieg führen möchte. Ihr müßt nicht denken, der Kaiser habe gut befohlen. Die Soldaten müssen den Heeresdienst ausführen, aber auch ich habe meinen Soldateneid geschworen, so gut wie Ihr und muß meinen Dienst versehen so gut wie Ihr, jeder an seiner Stelle.“

hd Berlin, 26. Nov. Wie der „Tägl. Rundschau“ mitgeteilt wird, wird die nationalliberale Fraktion im Reichstage eine Interpellation einbringen, in welcher der Reichskanzler um Auskunft über die Vorfälle, welche zu dem Interburger Duell geführt haben, erfragt wird.

— Breslau, 26. Nov. Die Sozialdemokraten stellten Verstein-Berlin als Reichstagskandidaten auf an Stelle Schönkants.

— Hamburg, 26. Nov. Nach einer Depesche aus Kamerun wurden 3 Kaufleute aus Bremen, Köln und Hamburg wegen Regener-Nißhandlung mit tödtlichem Ausgange verhaftet. (Krzg.)

hd Kiel, 26. Nov. Korvetten-Kapitän Reiske hat einen 45tägigen Urlaub erhalten.

— Petersburg, 25. Nov. Der frühere japanische Ministerpräsident Marquis Ito ist hier eingetroffen.

— Wien, 25. Nov. Bei Fortsetzung der Verathung der Dringlichkeitsanträge betreffend die Kongregationen hebt v. Morsey die Verdienste der Orden hervor und legt die Bedeutung des Katholizismus für die Kultur dar, weist auf die forcierte Einwanderung lutherischer Pastoren hin und auf das im größten Maßstabe betriebene Proselytenmachen. Solarak bespricht unter stürmischem Beifall der Polen die Behandlung polnischer Schulinder in Preußen. Während der thätlichen Verhandlungen zweigen heftige Kontraste zwischen den Christlichsozialen und den Nationalen aus, welche durch Lueger und Wolf bewirkt werden. Hierauf erhalten die Antragsteller das Schlusswort. Das Abgeordnetenhaus lehnt alsdann die Dringlichkeit sämtlicher bezüglich der Kongregationen eingebrachten Anträge ab.

— Lemberg, 25. Nov. Sämtliche Zeitungen wetteifern in Beschimpfungen der preussischen Justiz und veranstalten Sammlungen für die Kinder der Verurtheilten in Gnesen. Der frühere Kammerpräsident Graf Stanislaus Wadeni stellte sich mit 1000 Kronen an die Spitze der Subskription. In allen größeren Städten Galiziens werden Konzerte und Theateraufführungen geplant, deren Erträgniß zur Erwerbung eines großen Grundstücks in Posen bestimmt und den Verurtheilten als Nationalgeschenk abgetreten werden soll. (Ft. 3.)

— Sofia, 25. Nov. Die Sobranje nahm eine Vorlage an, wodurch prinzipiell die Unabsehbarkeit der Richter ausgesprochen wird.

— Mailand, 26. Nov. Der Anarchist Luigi Granotti wurde gestern als Helfershelfer Brescis bei der Ermordung des Königs Humbert vom Schwurgericht in contumaciam zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

— Paris, 26. Nov. Der Gemeinderath beriet über die von verschiedenen Kongregationen eingereichten Gesuche um Zulassung, über die er sich gutachtlich zu äußern hatte. Es wurde mit 33 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, welche das Vereinsgesetz für schädlich und antirepublikanisch erklärte und ausspricht, daß die Freiheit der Vereinigung nicht beschränkt werden dürfe.

— Haag, 25. Nov. Nach den letzten Nachrichten ist die Gesundheit der Königin sehr zufriedenstellend. Der Hof wird Mitte des nächsten Monats hier erwartet. Der Prinzgemahl Heinrich wird morgen für einige Tage sich nach Bückeburg begeben.

— Amsterdam, 25. Nov. Der hiesige Korrespondent der „N. N.“ erwähnt, in Amsterdam sei ein Gerücht im Umlauf, wo.

— Königsberg i. Pr., 25. Nov. Die „Königsberger Allg. Ztg.“ meldet: Dem Oberst Freiherrn v. Reichowitz und Kaderfin, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 147, welchem der im Duell gefallene Leutnant Blaschowski angehört, ist durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 25. ds. Mts., der Abschied bewilligt worden.

— Rom, 25. Nov. Der Herzog der Abruzzen machte gestern mit einem reichen Luciner Herrn eine Automobilwettfahrt von Turin nach Bologna. Vor Alessandria rannte das Automobil des Herzogs gegen einen Prellstein. Die Maschine wurde zertrümmert und der Herzog acht Meter weit herausgeschleudert; er blieb indessen unverletzt. (Ft. 3.)

hd Paris, 25. Nov. (Tel.) Der Pfarrer von St. Agatha und seine Hauskälterin wurden gestern im Pfarrhause ermordet aufgefunden. Die Leichen waren furchtbar verstümmelt. Den Mörder sienen 100 Francs in die Hände. Die Gerichtsbehörde von Mont Brison ist an Ort und Stelle und führt die Untersuchung. Im ganzen Departement herrscht große Aufregung.

London, 25. Nov. Hier wurde heute ein Faustkämpfer Namens Burge unter dem Verdachte der Mitschuld an dem an der Bank von Liverpool verübten Betrug verhaftet. Die Polizei entdeckte Spuren der vermischten Checks, deren Betrag sich auf 2 Millionen Mark beläuft. Die Bank von Liverpool traf die gesetzlichen Maßnahmen, um die Realisirung der Checks zu verhindern.

Gerichtszeitung.

▲ Karlsruhe, 25. Nov. Tagesordnung der Strafkammer III. Mittwoch den 27. November Vormittags 9 Uhr: Antonia Graf geb. Schenz aus Umweg wegen Diebstahls. Gustav Herr aus Mörch wegen Diebstahls. Wilhelm Bohmer aus Wulach, Friedrich Wilhelm Wachter aus Waden und Heinrich Dummler aus Karlsruhe wegen Körperverletzung. Anton Zeitvogel aus Singheim wegen Diebstahls. Salomon Duracher aus Mönchheim wegen fahrlässiger Brandstiftung.

▲ Karlsruhe, 25. Nov. Tagesordnung der Strafkammer I. Donnerstag den 28. November, Vormittags 9 Uhr: Otto Kiefer aus Oberalbingen wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit.

nach Prinz Heinrich wegen Spielschulden mit seiner Frau überworfen sei, was den Anlaß zu der vorzeitigen Entbindung gegeben habe. Zwischen beiden Gatten, sowie zwischen dem Prinzen und der Königin-Mutter herrsche tiefe Abneigung. Der Korrespondent drückt Zweifel an der Berechtigung dieses Gerüchtes aus, sagt aber, es beruhe eigenhändig, daß der Prinz während der Krankheit seiner Frau tagtäglich an den Jagden theilnehme. (M. N. R.)

— London, 26. Nov. Gräfin Haxfeld und Prinzessin Karoline von Hohenlohe sind gestern Abend von hier nach Eltville bei Mainz abgereist. Die Leiche des Grafen Haxfeld geht morgen von London ab. Wie amtlich mitgeteilt wird, wird König Edward bei dem nächsten Mittwoch in der römisch-katholischen Kirche stiftenden Requiem durch Erb-Kammerer Carl v. Clarendon vertreten sein. Prinz Christian von Schleswig-Holstein nimmt persönlich an der Feier theil. Auf Befehl des Königs werden die sterblichen Ueberreste des Grafen Haxfeld von der deutschen Botschaft nach der Victoria-Station durch eine Ehrenwache eskortirt. Der Prinz von Hohenlohe begleitet die Leiche auf der Fahrt. In der deutschen Botschaft fand gestern ein Trauergottesdienst statt.

— London, 26. Nov. Die Renormierung der Forts, welche die Themse, den Kanal von Bristol, sowie die Häfen und Werften an der Südküste schützen sollen, ist soeben vollendet. Während der letzten 14 Tage sind 200 veraltete Geschütze durch mächtige in England hergestellte neue Hinterladergeschütze ersetzt worden. Die Arbeiten, welche die im Norden befindlichen Befestigungen uneinnehmbar machen sollen, schreiten auf's Schnellste vorwärts.

— Athen, 25. Nov. Die neuernannten Minister leisteten dem König den Eid. Die Arbeiten der Deputirtenkammer sind durch einen Erlaß auf 40 Tage suspendirt worden. Heute Vormittag herrschte Ruhe.

Die Spezialbegründung des Zolltarifs.

— Berlin, 25. Nov. Der besondere Theil der Begründung der Zollvorlage sagt bezüglich des Schutzes der Landwirtschaft: Durch entsprechend bemessene Schutzzölle wird ein die Bildung des Inlandspreises beeinflussender Faktor geschaffen. Die Inlandspreise erfahren, soweit die Verhältnisse der letzten Jahrzehnte eine Beurtheilung ermöglichen, durch die Zölle eine über die Beträge ziemlich entsprechende Steigerung, was durch statistische Uebersichten belegt wird. Daher ist zu hoffen, daß der gesteigerte Zollfuß auf die Lage der Landwirtschaft günstig einwirken wird. Die Viehzüchter bezwecken die Fernhaltung allmählicher Einwirkung der Auslandspreise auf den Inlandmarkt. Angenommen ist, daß die einheimische Viehproduktion schon bei verhältnismäßig unbedeutender Steigerung dem wachsenden Inlandsbedarf wird folgen können. Ausreichender Schutz wird sie zu den nötigen Vorkehrungen der Kapitalaufhebungen ermuntern. Voraussetzlich tritt keine Preissteigerung ein. Der Vortheil der Landwirthe wird in häufigerem Umfang und vermehrter Produktion liegen.

Im Einzelnen heißt es bezüglich der Bemessung des Zolltarifs auf Weizen und Roggen: fernere Gleichstellung des Zollfußes auf Brodgetreidearten könnte annähernd völligen Ausgleich der Preise und damit noch verstärktes Zurückdrängen des Roggens als Brodgetreide zur Folge haben. Die Nothwendigkeit der Steigerung der Volksernährung fand seine Begrenzung durch das Bedürfnis der Volksernährung und durch das starke Interesse, welches die Allgemeinheit im Fortbestand guter auswärtiger Handelsbeziehungen besitzt.

Die Spezialbegründung des Zolltarifs sagt ferner, die Frage der Viehzüchter könnte im Hinblick auf die bestehenden veterinärpolizeilichen Verbote und Beschränkungen der Vieheinfuhr minder wichtig erscheinen, insofern hat der Tarif mit der Möglichkeit des Vorfalls der Verbote und der Beschränkungen zu rechnen und muß unabhängig davon für Verhütung der Baaren Vorkehrungen treffen; daher müssen im Interesse der heimischen Erzeugung angemessene Vieh- und Fleischzölle vorgesehen werden, wenn auch vielleicht erst später sie wirtschaftlich voll in Wirksamkeit treten.

Bezüglich der Eisenzölle heißt es, die deutsche Eisenindustrie habe zwar einen hohen Grad technischer Vollkommenheit erreicht, dies genüge indessen allein nicht, um die wirtschaftlichen Vortheile des Auslandes auszugleichen. Bei der Umgestaltung des Tarifs werde zunächst dem hohen Werthe des Stahlgusses, mehr als bisher Rechnung zu tragen sein.

Der Krieg zwischen Venezuela und Columbia.

— Washington, 25. Nov. (Reuter.) Kommandant Perry vom amerikanischen Kriegsschiff „Jona“ telegraphirt, Gouverneur Alban mit 600 Mann sei an der Bahnlinie in der Nähe von Empire mit den Aufständischen im Gefecht. Der Transitverkehr sei gefährdet. Er, Perry, sei mit einer Truppenabtheilung an Land gegangen und mit einem Eisenbahnzuge abgegangen, um die Linie anzufahren und die Truppenabtheilung hier aufzustellen. Kommandant Mc. Crea erbat telegraphisch Anweisungen wegen des drohenden Bombardements von Colon. Er erhielt die Instruktion, Schritte zu thun, um die amerikanischen Interessen zu schützen. Wie man annimmt, verleihe diese Instruktion Mc. Crea diskretionäre Gewalt, das Bombardement zu verhindern.

— New-York, 25. Nov. (Reuter.) Eine aus Colon hier eingetroffene Depesche meldet: Das columbische Kanonenboot „General Brizson“ ist hier angekommen, doch ist es ihm nicht gestattet, die an Bord befindlichen 600 Mann Truppen zu landen. Die Liberalen beschließen, sie werden fernern, wenn die Landung versucht werde. Der Kommandant des Kanonenbootes theilte dann (wie schon kurz gemeldet. D. R.) den Kommandanten der fremden Kriegsschiffe mit, daß er Montag Mittag Colon beschließen werde. Verschiedene Konsuln riefen ihren Landesleuten, sich an Bord der Kriegsschiffe zu begeben. In Erwartung des Anrückens der Liberalen sind in der Landenge von Panama Schanzen aufgeworfen. Die Regierung erklärte, sie werde, falls die Liberalen in die Stadt einrücken, jeden Zoll Bodens verteidigen. Es verlautet, ein Kanonenboot der Liberalen sei am 21. November von Libertad nach Panama abgegangen.

— New-York, 25. Nov. (Reuter.) Einem Telegramm aus Colon zufolge ist seit gestern Abend kein Zug von Colon nach Panama abgegangen. Die Regierungstruppen greifen die Aufständischen bei Culebra an. Das Kanonenboot der Regierung „Pincou“ meldet: Das Landen von Truppen am Nordende Colons verursachte daselbst große Aufregung in den Straßen. Die Leute stürzten auf die amerikanischen Kanonenboote oder suchten Zuflucht längs der Bahnlinie. Das amerikanische Kanonenboot „Concord“ ist vor Panama eingetroffen. Der Agent der Panama-Eisenbahn in Colon telegraphirt, der Kommandant des Kanonenbootes „Machias“ unterlagte das Bombardement von Colon und setzte noch mehr Truppen an Land.

Washington, 25. November. Der hiesige columbische Gesandte erhielt von dem stellvertretenden Gouverneur folgende Depesche aus Panama vom 25. November: Heer Rebellen bei Culebra Guaperada vollständig geschlagen. Der Gouverneur marschirte in vergangener Nacht auf Colon. Verfehr gestern unterbrochen, wird heute wieder hergestellt werden.

hd London, 27. November. Aus Colon wird gemeldet: Der Kommandant des columbischen Kanonenbootes „Pincou“ hat mit Rücksicht darauf, daß sich in Colon zahlreiche Freunde

befinden, sich bewegen lassen, die beabsichtigte Truppenlandung zu vertagen und die Bombardirung der Stadt bis nächsten Freitag auszussetzen.

England und Transvaal.

— London, 25. Nov. Dr. Krause wurde heute aus der Haft entlassen, da die Nobilalen Stead und Klyett als Bürgen für ihn eintraten.

— London, 25. Nov. Von hier geht der Fret. 3. folgendes Telegramm der „Daily Mail“ zu: In Beantwortung einer Anfrage über die angebliche Graspan-Grausamkeit, wo die Engländer um sich vor den Raub der Büren zu schützen, die gefangenen Bürenfrauen und Kinder vor sich als Schild aufgestellt haben sollten und worüber genaue Einzelheiten, wie sie in Deutschland berichtet worden sind, ihm gefordert worden, hat Lord Kitchener folgendes an die „Daily Mail“ telegraphirt: „Die Angabe ist absolut unwarh und entbehrt jeder Begründung. Ein Kind wurde getödtet und eine Frau und ein Kind wurden von den Büren verwundet. Gezeichnet Kitchener.“

(Selbst ist jedenfalls, daß bis zur Stunde die englische Regierung keinen Bericht über die Vorfälle bei Graspan veröffentlichte, wohl aber andererseits Präsident Steijn schon in seinem, vom 15. August datirten Briefe an Lord Kitchener behauptet, daß die englischen Truppen sich bei Graspan am 6. Juni 1901 D. R.) „hinter den Büren versteckt“ und dann, als Verstärkung kam, „mit Kanonen und Gewehren auf das Frauenlager geschossen“ hätten.)

— London, 25. Nov. Eine Depesche Lord Kitcheners aus Prätoria vom 23. d. Mts. meldet: Aus dem weiteren Bericht über das Gefecht Major Fishers bei Bliersdorp am 20. d. Mts. geht hervor, daß in der Nacht von 19. d. Mts. Patrouillen, die von den Posten Fishers bei Reitsfontein nach Kalkspruit ausgesandt waren um einen Handdrift beherrschenden Hügel zu nehmen, diesen Hügel vom Feinde besetzt fanden. Fisher rückte mit Tagesanbruch nach diesem Hügel vor, und wurde von Norden und Süden gleichzeitig angegriffen, doch gelang ihm, nach und nach eine gedeckte Stellung zu erlangen. Um 9 Uhr Morgens flohen seine Pferde plötzlich nahe beim südlichen Ende seiner Stellung in wilder Hast und in Verwirrung und der Feind setzte sich fest. Major Fisher und Hauptmann Langmore sind lebensgefährlich verwundet. Die ganze Abtheilung Fishers wurde von dem ungefähr 350 Mann zählenden Feinde gezwungen, sich um 10 Uhr zu ergeben. Die Kolonne Birington's kam um 11 Uhr an, als der Feind mit Ausnahme einer kleinen Nachhut sich bereits zurückgezogen und die Gefangenen zurückgelassen hatte. Der Bürenführer Buhs, den Birington gefangen nahm, war verwundet.

— Paris, 25. Nov. Im Namen der sozialistischen Partei der Kammer wird Clovis Hughes morgen die Regierung über den Beschluß des Verwaltungsraths des Haager Schiedsgerichtshofes in der südafrikanischen Frage interpelliren.

— London, 25. Nov. Nach einem Telegramm aus Meidenhead ist Balfour in Laplow erkrankt; er leidet an Schüttelfrost. Aus London ist ein Spezialist berufen worden.

hd London, 26. Nov. Die „Central News“ melden aus Amsterdam: Das Boykottkomitee hat beschlossen, den Boykott gegen die englischen Schiffe in Amsterdam am 16. Dezember zu beginnen.

Proteste gegen Chamberlain.

hd London, 26. Nov. Austin Chamberlain, der Sohn des Kolonialministers, hielt gestern in Birmingham eine Rede, worin er die Angriffe der deutschen Presse gegen seinen Vater zur Sprache brachte und in der er sagte, daß ein deutsches Blatt seine Haltung gegen Chamberlain damit rechtfertige, indem es erkläre, sich ausschließlich der Argumente von Sir Campbell-Bannermann, des Führers der englischen Liberalen, zu bedienen.

Die Vorgänge in China.

— Paris, 26. Nov. Die „Petite République“ veröffentlicht heute früh einen Bericht des Generals Bohron, der sämtliche im Samstag-Abendblatt mitgetheilten Einzelheiten bestätigend. Nur erhebt die Rolle, die die Missionare bei den Plünderungen in Peking spielten, noch häßlicher. Sie verführten zuerst Soldaten zum Diebstahl von Silberbarren, sie kauften ihnen dann das Silber gegen Checks ab und kauften zuletzt auch diese Checks mit unchristlichen Abzügen. Dieser Handel wurde indirekt durch einen Birch Nomons Chantot und öfter durch einen Missionar betrieben. Der Befehlshaber der Truppen, General Frey, hatte keine Ahnung von diesen Mißbräuchen. General Bohron konstatiert, daß die französischen Soldaten trotz Allem noch eine bessere Haltung bewahrten, als die Truppen der übrigen Nationen. (Ft. 3.)

Advertisement for Odol toothpaste. The text reads: 'Odol absolut bestes Mundwasser der Welt.' The image shows a tube of Odol toothpaste.

Advertisement for REX board game. The text reads: 'Das interessanteste Brettspiel. Wo nicht vorrätig, durch Rex-Verlag, Bad Homburg.' The image shows a chessboard with a king piece.

Atelier für künstlerische Photographie von Gebrüder Hirsch

Kaiserstrasse 243

Karlsruhe

Kaiserstrasse 243

12890

Vergrößerungen nach jedem Bilde.

Aufträge für Weihnachten werden baldigst erbeten.

Grosser Museumssaal.

Vortrag

von Geheimen Hofrat Professor Dr. Thode aus Heidelberg

Kunst und Kirche

am Samstag den 30. November, abends 7 Uhr.

Karten zu 1,50 Mk., 1 Mk. und 50 Pfennigen sind in der Bielefeld'schen Hofbuchhandlung (Marktplatz), der Doert'schen Musikalienhandlung, Kaiserstrasse 159, sowie am Nachmittage im Bibliotheksaal des Bad. Frauenvereins, Schlossplatz 24a (früheres Kunstvereinsgebäude, bei verschlossener Thüre läuten!) und an der Abendkasse erhältlich. 13376.3.2

Der Bibliotheksvorstand des Badischen Frauenvereins.

Alldeutscher Verband.

Einladung.

Dienstag den 26. November, Abends 8 1/2 Uhr, findet im Saal 3 der Brauerei Schrempf eine

Versammlung

unserer Ortsgruppe statt. Tagesordnung: Zeitberichte, Verbandsangelegenheiten, im geselligen Theil Vortrag des Herrn Thiergarten über seine Montblanc-Besteigung. Der Vortrag ist begleitet von Projektionsbildern. 18294.2.2

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Zwangs-Innung für das Schneider-Handwerk der Stadt Karlsruhe.

Mittwoch den 27. November ds. Jrs., Abends 1/9 Uhr, findet ein

Vortrag

über „Verjähungs- und Soziales Recht“ in der Restauration „Savaria“, Kirchstrasse 20, Nebenlokal, statt, wozu unsere Mitglieder höflich eingeladen werden. 18484

Der Vorstand.

Einladung

zum Weihnachtverkauf für innere Mission.

Evangel. Vereinshaus, Karlsruhe, Adlerstrasse 23.

Dienstag den 26. November,

vormittags 10 Uhr, beginnt unser Verkauf und dauert an diesem wie am folgenden Tag bis 8 Uhr abends. Die Verlosung findet

Montag den 2. Dezember

statt und können Gewinne von Mittwoch den 4. Dezember bis Mittwoch den 11. Dezember, vormittags 9-12 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr abgeholt werden. Im Hinblick auf die reichen und praktischen Gaben, welche auch diesmal wieder und zugewendet wurden, können wir zum Besuch des Saales und zum Kaufe schöner und passender Weihnachtsgeschenke freudig einladen. Ein Büffet mit warmen und kalten Getränken, ebenfalls aus freundlichen Juwendungen unserer Freunde hergestellt, bietet Gelegenheit zu Erfrischungen. Beim Eintritt werden von Erwachsenen 20 Pf., von Kindern in deren Begleitung 10 Pf. erhoben.

Das Komité.

An den Nachmittagen beider Verkaufstage wird ausserdem Gelegenheit geboten sein, der Vorführung von

Lichtbildern aus verschiedenen Gebieten,

bei aus China und Astronomie

anzuwohnen. Die Serien werden jeweils von 4 bis 7 Uhr im Saal des Vorderhauses, 3. Stock, dargestellt werden. Eintrittspreis für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 20 Pf. Das Programm wird später bekannt gegeben.

Wir geben uns der Hoffnung hin, dass auch diese neue Veranstaltung den geehrten Besuchern des Weihnachtverkaufs einen wirklichen Genuß bereiten und zugleich zu einem erfreulichen Ertrag für den guten Zweck beitragen wird. 13420.2.2

Gasthaus zum Laub, Kaiserstr. 16.

Ueber die Jagdsaison empfehle fortwährend

frisches Wild

in jeder gewünschten Zubereitung. B19100

Zugleich empfehle mein reichhaltiges Lager in Fass- und Flaschenweinen.

Lukas Kapponberger.

Wie allgemein bekannt, sind

Nichters Unter-Steinbaukasten

der Kinder liebtes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Nichters Unter-Steinbaukasten wurden überall prämiert, zuletzt Paris 1900: goldene Medaille. Sie können jetzt auch durch Hinzukauf eines

Unter-Brückenkastens

Planmäßig so ergänzt werden, dass man mit dem alten und neuen Kasten großartige eiserne Brücken mit prachtvollen feineren Brückenböden aufstellen kann. Die Unter-Steinbaukasten sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mk. und höher, und die Unter-Brückenkasten zum Preise von 2 Mk. an, in allen feinsten Spielzeuggeschäften des In- und Auslandes zu haben; man sehe jedoch nach der Unter-Steinbaukasten-Markte und weisse alle Steinbaukasten ohne Unter als nicht richtig. Die neue reich illustrierte Preisliste senden auf Verlangen gratis und franco

H. N. Nichters & Co., R. R. Hoffmeister, Antiquar (Eisenstein), Nürnberg, Olten (Schweiz), Wien, Rotterdam, Belgien-Antwerpen, New-York.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Aberweiliger Unternehmung halber löse ich mein Geschäft vollständig auf und da mein Ladenlokal bereits gekündigt ist, muß mein großes Waarenlager in kürzester Zeit geräumt werden. Wie allgemein bekannt ist, führe ich nur **Confection** aus guten Stoffen, bester Verarbeitung und tadellosem Schnitt. Ich biete daher dem geehrten Publikum Gelegenheit,

Damen- u. Kinder-Confection

zu außergewöhnlich billigen Preisen zu kaufen.

Mein Vorrath besteht aus nur neuen modernen Waaren und sind in besonders großer Auswahl vorhanden:

- Jadets, halbsehwe, in schwarz und farbig,
- Winter-Jadets in schwarz und farbig,
- Winter-Paletots, halblange und lange, in schwarz und farbig,
- Kragen, halbsehwe, in schwarz,
- Winter-Kragen in Krimmer, Astrachan, Plüsch,
- Winter-Frauen-Capes in glatten, feinen Tuchstoffen,
- Golf-Capes und Abendmäntel in 15 verschiedenen Farben,
- Jacken-Kleider,
- Costüm-Röcke, Blousen und Blousen-Hemden,
- Kinderjaden, halbsehwe,
- Kinderkragen, blaue, mit rother Capuze,
- Winter-Mädchen-Jaden,
- Winter-Mädchen-Paletots.

18492

S. Nathansohn,

Kaiserstrasse 62, gegenüber der Kleinen Kirche.

Einrichtungsgegenstände, als: Büsten, Ständer, Bügel etc. werden billigt abgegeben.

Der Verkauf geschieht nur gegen Baarzahlung!

Wegen baulicher Veränderung habe ich meine

Ausverkaufspreise

auf sämtliche Polster- u. Kastenmöbel, complete Betten, Tische, Stühle, Spiegel etc. 35.5 noch um 10% reduziert.

Komplette Ausstatten u. ganze Zimmerrichtungen werden noch besonders berücksichtigt im Möbel-, Betten- u. Tapezier-Geschäft

von Ludwig Seitor, 7 Waldstraße 7.

Leopold Kölsch

Weiss & Kölsch Detail

211 Kaiserstrasse 211

empfeht

Corsets

in allen Preislagen.

Specialmarke WK

St. 2 Mk.

besonders empfehlenswert. 7702*

Geld

sichergestellt erhalten ist. Hoffmann, R. Branderhorst, Mannheim, Holst. 2. 6159.25.12



Die so beliebten langen **Damenuhrketten** sowie goldne, silberne und goldplattirte **Kettenarmbänder** empfehle zu bekannt billigsten Preisen als passende Weihnachts-Geschenke. Bei Baarzahlung 10% Rabatt. **H. Reudter** Goldschmied Kaiserstrasse 203 1 Treppe hoch. 18315 Altes Gold und Silber wird an Zahlung genommen.

Wein,

garantirt rein, offen, weiß von 25 Pf. an, roth von 30 Pf. an der 1/2 Liter.

F. Bausback, Weinb.,

Amalienstr. 53. 6668*

Empfehle jeden Dienstag und Freitag: 13199.6.8

feinste feische hausgemachte Leber- und Griebenwürste,

Schwartenmagen nach sändlicher Art, sowie:

feinste Frankfurter Bratwürste,

Frankfurter Leberwurst,

Wormser Leberwurst,

Frankfurter Griebenwurst,

Braunschweiger Mettwurst,

Salami - Göttinger.

H. Lang, Wurster, Ede Durlacher-Allee u. Degensfeldstr.

Wfälder Weine

von Friedr. Seyler, Deidesheim, von 85 Pf. per Hl. an, empfiehlt 12981*

Carl Baumann, Karlsruhe, Academicstraße 20.

Wabenhonig

12685* empfiehlt die Bienenwirthschaft u. Honig-handlung von Fritz Mayn, 28 Erbprinzenstraße 28.

Gebrauchte Defen und Herde.

Mehrere Hüll-, Oval- u. Säulenöfen, 1 neuer Petroleumofen, Herrschafts-, Wirthschafts- sowie kleinere Herde zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. Adlerstraße Nr. 26 im Herd- und Ofenlager. B19044.8.2

Haus-Verkauf.

Haus mit gutgehender Metzgerei ist bei einer Anzahlung von 4 bis 5000 Mk. zu verkaufen. Nur Selbstkäufer beliehen ihre Adresse unter Nr. B19154 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben. 2.1

Durch unsere Expedition ist zu beziehen:

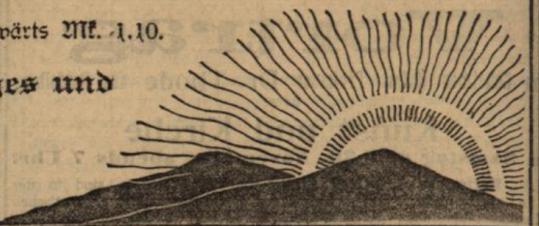
Der Burenkrieg in Bild und Wort

von Fritz Bley, illustriert von Anton Hoffmann.

Preis Mf. 1.—, nach Auswärts Mf. 1.10.

Der gesammte Reinertrag ist für die Opfer des Burenkrieges und deren Hinterbliebene bestimmt.

Die Expedition der „Badischen Presse“.



Patent-Anwalt
KLEYER
KARLSRUHE
Kriegsstr. 72

Schlafroße
empfiehlt in großer Auswahl
und allen Preislagen
E. Dahlemann,
Ede Kaiser- und Herenstr. 19.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren-
u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren,
Militär-Uniformen, gebrauchte
Beuten, ganze Haushaltungen,
sowie einzelne Möbelstücke und
zahlreiche mehr, weil das größte Ge-
schäft, mehr wie jede Konkurrenz,
Geil. Offerten erbittet 9411
J. Levy,
Marktgrabenstr. 22.

**Leih-Anstalt
für Musikalien!**
Sämtliche Neuheiten sind
dort erhältlich. 12099.12.11
Der Abonnementspreis be-
trägt für
einen Monat . . . M. 2.—
ein Vierteljahr . . . M. 5.—
ein halbes Jahr . . . M. 8.—
ein ganzes Jahr . . . M. 10.50
Das Abonnement kann jeder-
zeit begonnen werden.
Fritz Müller
Musikalienhandlung — Pianinos
Kaiserstraße 221,
nähe der Douglasstraße.

Zu verkaufen
ist ein noch gut erhaltenes Piano.
Näheres Leisingstraße 52, in der
Wirtschaft. B19132

Panorama Festhalleplatz.
Neu ausgestellt:
Colossalrundgemälde: Die Kreuzigung Christi
mit Jerusalem.
Eintrittspreis pro Person 50 Pfg.,
Kinder und Militär 25 „ 9435*

Weihnachts-Ausstellung
von
Spielwaren und Korbwaren
bei
F. Wilhelm Doering
Ecke der Ritter- und Zähringerstrasse.

Dampfwasch-Anstalt
A. Pfützner
Häppnerstraße 35 Karlsruhe Häppnerstraße 35
übernimmt 12843.7
Leib- und Haushaltungs-Wäsche jeder Art
zum Waschen und Bügeln unter Zusicherung schonendster
Behandlung.
— Garantiert ohne Schlor. —
Aussteuerwäsche mit feinsten Ausstattung.
Spezialität:
Herrenwäsche, Kragen u. Manschetten, Gardinen.
Im Sommer Rasenbleiche.
Preislisten franco zu Diensten.

Saarkohlen
für Bäckerei und Industrie,
direkter Bezug auf Abschluß und per Wagon, 200 Str., billigt
Kohlen-, Koks- und Holzhandlung
Julius Schmidt, 13196.5.5
Waldhornstraße 45 und
Kontor: Lachnerstraße 11.
Telephon 1562. — Geogr. 1863.

Neu!
**Ansichts-
Karten**
von Karlsruhe
12 Stück in
hochfeinem Album
M. 1.50. 12700*
**H. Boscher's Kunst-
Verlag**
Adlerstr. 44.

**Christbaumschmuck-
Export von**
Friedr. Roth,
Karlsruhe-Mühlburg.
Goldene Medaille für Glas-
bläser! 12896.4.4
Reichste Auswahl in allen
Glas-, Metall-, Wachs-, Sa-
mettaartikeln für Christbäume.
Preislisten auf Verlangen gratis
und franco nur an Wiederverkäufer.

**Birchenswasser,
Zwetschgenwasser,
Mirabellenwasser,
Heidelbeergeist,
Wachholdergeist,
Whisky** 12927.3.8
in reiner Waare empfiehlt billigst
F. Bausack, Weinh.
Amalienstr. 53. — Telefon 1468.

**Echtes Schwarz-
wasser, Zwetschgenwasser,
Cognac, deutsche u. französ.
in allen Preislagen.**
**Jamaica-Rum, Arac,
Wachholder, Steinhäger u.
diverse Liqueure,**
empfiehlt B19164.2.1
J. Markus,
Leopoldstr. 37.

Wer
sich ein gutes Instrument (Flügel,
Piano od. Tafell.) anschaffen und
dabei Geld sparen will, gebe seine
Adresse unter Nr. 6347a in der Exp.
der „Bad. Presse“ ab. 10.3
Streng reell.

**Das Stimmen,
sowie
Reparaturen**
an
Flügeln, Pianinos
und
Harmoniums
in solidester Ausführung
übernimmt zu mässigen
Preisen 11480
Ludwig Schweisgut
Hofl., Erbprinzenstr. 4.

**Künstl.
Zähne**
einzelne
u. ganze Gebisse, Plombirung
mit Gold etc. etc., Zahn-
operationen (auf Verlangen
schmerzlos), Zahnschmerz-
beseitigung, was ergebenst
ansetzt, unter Zusicherung viel-
seitiger Erfahrung u. schonendster
Behandlung. 13030.2

Hieron. Krumm,
28 Adlerstr. 28, Karlsruhe.
Große Ersparnis im Haushalt mit
Maggy
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemü-
se, Salat u. s. w., ebenso Maggy's
Gemüse- und Kräftsuppen und
Maggy's Bouillon-Kapseln.
Sind frisch zu haben bei **Joan
Guns, Karlsru. 98.** 5961a

Reelle Gelegenheit.
Ein großes, leistungsfähiges
Möbel-Ausstattungs-Geschäft
liefert an zahlungsfähige Privatleute
und Beamte

**Möbel, Betten,
Ausstattungen
jeglicher Art**
gegen monatliche oder 1/2-jährige
Ratenzahlungen ohne Aufschlag
des wirklich realen Preises.
Offerten bittet man an die Exped.
der „Bad. Presse“ unter Nr. 13477 zu
senden und werden solche sofort
unter Vorzeigung von Wucher und
Zeichnungen erledigt. 8.1

An einem kleineren Tanzierel
müht junger Herr Beteiligung.
Off. unter Nr. B19169 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Wichtige
Weihnachts-Geschenke**
sind:
Salongarnituren, Divans,
Ottomanen, Fauteuils,
Tabourets etc.,
compl. Zimmer-Einrichtung,
Büfets, Truhenschränke,
Schreib-, Salon-, Bauern-
und Nähische, Stühle,
Panoelbretter, Eckstühle etc.
Solche empfängt in bester
Ausführung 12895.10.6
A. Menke,
Möbel- und Dekorationsgeschäft,
Herrenstraße 37.

**Rastatter
Spar-Kochherde**
in großer Auswahl zu sehr billigen
Preisen empfängt 12895.10.6
Ernst Marx,
Naufstr. 24, Südstadt.

Haus-Verkauf.
In der Nähe der techn.
Hochschule ist ein 3/2 f. süd.
Haus mit 5 Zimmern im
Stadtwert zum Anschlag
von M. 30000 bei M. 3000 Anzahlung
zu verkaufen. Näheres unter Nr.
B19177 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Sttlingen. — Bauplatz.
Ein Garten in der Nähe der Villa
Schausland, schön gelegen, zu einer
Villa geeignet, zu verkaufen.
Geil. Anfragen um. Schiffe B19140
befördert die Expedition der „Bad.
Presse“. 2.1

Divan
Pasendes Weihnachtsgeschenk!
Ganz neue Stoffdivan 32 M.,
Blüschdivan 35 M., hochf. Samet-
tafeln für nur 55 M. und 64 M.
zu verkaufen. Kein Laden, daher die sehr
billigen Preise. Expedier R. Köhler,
Schützenstr. 52, Hth. B18836.4.3

Salon-Garnitur,
gebrauchte, gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Offerten um. Nr. B19172
an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Winterüberzieher,
gut erhalten, ist billig zu verkaufen.
Hirschstr. 68, 1. St. B19162.2.1
Schöner neuer 2thüriger Kleider-
schrank mit Wäscheaufzug steht
zum billigen Preis von M. 35.— zu
Verkauf. 18488
Anton Haas, Kronenstr. 22.

In jedem Lesezimmer, in jeder Wirthschaft und in jeder Familie im Großherzogthum Baden sollte eine Tageszeitung aus der Residenzstadt Karlsruhe zu finden sein.

Die täglich zweimal erscheinende

„Badische Presse“

ram ihres reichhaltigen, interessanten Inhaltes, ihrer raschen Berichterstattung, ihrer vielen Beilagen und ihres billigen Preises wegen dazu bestens empfohlen werden. Man mache eine Probe und bestelle für den Monat **Dezember** bei der Post die in **Karlsruhe** erscheinende „Badische Presse“. Dieselbe kostet am Postschalter abgeholt nur **60 Pfg.**, bei täglich 2maliger Zustellung **frei** ins Haus gebracht **85 Pfg.** pro Monat.



Atelier für moderne Photographie und Malerei

Kuno Mueller 32 Karl-Friedrichstrasse 32 neben Hotel Germania.

Im Interesse meiner werten Kundschaft erbitte Weihnachtsaufträge baldigst.

13364.5.2

Gesangverein Badenia.

Die Mitglieder, deren Kinder sich an den Weihnachtsaufführungen beteiligen wollen...

Gesangverein Germania.

Heute Dienstag Abend 9 Uhr: PROBE. Der Vorstand.

Handmännlicher Verein

Karlsruhe, Zähringerstrasse 71. Bibliothek geöffnet Dienstag Abends von 8 bis 10 Uhr.

Deutsch-Nationaler Handlungsgehilfen-Verband

Ortsgruppe Karlsruhe-Stadt. Vereinsabend: Jeden Dienstag Abend 9 Uhr im 'König von Württemberg'.

Evang. Arbeiterverein

Karlsruhe. Dienstag den 26. Nov. 1901, Abends halb 9 Uhr: Vereinsabend

Restaurations 'Einigkeit', Wilhelm- und Luisenstr. Ecke. Kartenausgabe (à 10 Pfg.)

Bühnenverein Karlsruhe.

Dienstag Abend 9 Uhr: Vereinsabend im Vereinslokal in der Restauration 'Zur Eintracht'.

Im Anfertigen

von Costümen, Jaquets, Mänteln und Capes empfindlich sich unter Garantie für guten Sitz u. schöne Arbeit bei billiger Preise

Putzgeschäft

in verkehrsreicher Stadt Hesses wegen Verheiratung baldigst zu verkaufen.

Pianinos

unter Garantie zu verkaufen. L. Schweisgut, Karlsruhe, Erdpringsstrasse 4.

Pianino

besten schönes Instrument, wie neu, ist billig unter Garantie zu verkaufen.

Da bis Weihnachten unbedingt räumen muss verkaufe fast

zur Hälfte des realen Werthes.

- Cravatten, Kragen, Manschetten, Herren-Hemden, Tricotagen, Kinder-Schürzen, Damen-Schürzen, Bettdecken, Vorhänge, Tragkissen, Tragkleidchen und andere Artikel.

Total-Ausverkauf

Kaiserstr. 74 J. Goldschmidt am Marktplatz.

Gebrauchtes oder schönes Schanzenpferd zu kaufen gesucht.

In einem größeren Fabrikort bei Karlsruhe ist eine sehr gangbare Bäckerei mit neu hergestellten Backofen und Speisegeräten...

Haus-Verkauf

Wegen anderweitigem Unternehmen ist ein 4 ködiges Wohnhaus mit gut gehender Wirtschaft...

Stutzflügel

von C. Günther & Söhne, vormals Kaim & Günther, Hofpianosortefabrik...

Gelegenheitskauf

Das Instrument ist von gebiegender Konstruktion und seltener Tonschönheit...

Hans Schmidt

Musikalienhandlung, Karlsruhe, Rondeletplatz, Telephon 487.

Wagen-Verkauf

Ein leichter Preiswagen mit Neben ist zu verkaufen.

Stellung findet ein zuverlässiger

Bauführer oder Bauaufseher in einer Stadt des Schwarzwaldes...

Wagen-Verkauf.

Gebrauchte, aber gut erhaltene leichte Landauer, 1 weisses Coupé, 1 neues Poup-Sig, 4stgig, 1 neues Great, 6stgig...

Ein Fräulein

aus guter Familie, nicht unter 22 Jahren, wird zur Stütze der Hausfrau gesucht.

Gewandte Köchin

und ein Hausmädchen gesucht zu sofort od. 1. Jan. bei Freifrau v. Rotberg, Rheinweiler.

Kräftiges Mädchen

für Zimmer und etwas Hausarbeit. Guter Lohn und Verpflegung.

Kantiniere-Gesuch

Eine Fabrik in der Nähe Karlsruhe sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen Kantiniere.

Oberinspector

mit außergewöhnlich hohen Bezügen anzustellen.

Damen

nicht unter 25 Jahre alt, zum Verkauf von Corsets an Privatkaufmannschaft gesucht.

Wir suchen für unsere Lebens- und Unfall-Versicherungs-Abteilung

für Baden einen gewandten, energischen Bezirks-Beamten

Provisionen

Reisenden. Offerten unter Nr. 6448a an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Provisionen

Reisenden. Offerten unter Nr. 6448a an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Provisionen

Reisenden. Offerten unter Nr. 6448a an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Provisionen

Reisenden. Offerten unter Nr. 6448a an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Provisionen

Reisenden. Offerten unter Nr. 6448a an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Provisionen

Reisenden. Offerten unter Nr. 6448a an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Provisionen Reisenden. Offerten unter Nr. 6448a an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Reisenden.

Offerten unter Chiffre F. 2. L. 4028 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Reisenden.

Offerten unter Chiffre F. 2. L. 4028 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Reisenden.

Offerten unter Chiffre F. 2. L. 4028 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Reisenden.

Offerten unter Chiffre F. 2. L. 4028 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Reisenden.

Offerten unter Chiffre F. 2. L. 4028 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Reisenden.

Offerten unter Chiffre F. 2. L. 4028 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Reisenden.

Offerten unter Chiffre F. 2. L. 4028 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Reisenden. Offerten unter Chiffre F. 2. L. 4028 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Man sucht

für die Wittve eines Arztes passende Stellung, sei es einem besseren Haushalt vorzuziehen, oder zur Pflege und Gesellschaft einer Dame oder älterem Herrn.

Stelle-Gesuch.

Ein Fräulein sucht Stelle als Anführerin im Büffet für hier oder auswärts.

Partstraße 11

große 2-Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten.

Rudolfstraße 9

ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller sofort oder später zu vermieten.

Mugartenstraße 69, 2. Stock

ist eine Wohnung ohne vis-à-vis, mit 4 Zimmern und Zubehör, alsbald zu vermieten.

Brannenstraße 7

ist im Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller sofort oder später zu vermieten.

Näheres im Kleiderladen oder Rudolfstraße 9, 1. Stock.

Julacherstr. 31

ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche billig zu vermieten.

Wohlfahrtstraße 49

ist eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Balkon, Küche und sämtlichem Zubehör sofort zu vermieten.

Näheres Hirschg. 96, 2. St., links.

Danksagung.

Im Namen meiner hochbetagten Eltern sage ich für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines einzigen Bruders, des

Schuhmanns Heinrich Gross,

den Herren Beamten des Groß. Bezirksamts, dem Herrn Polizeinspektor, dem Herrn Kommissär, der gesammten Schutzmannschaft von hier und Freiburg, sowie dem Verein ehem. 114er (Regiment Kaiser Friedrich III.) meinen wärmsten Dank.

Rudolf Gross, Berlin.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste anlässlich des Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwagers u. Schwiegerohnes

Heinrich Gross, Schuhmann,

insbesondere für die reichen Blumenpenden u. die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir Allen den tiefgefühltesten Dank. Ganz besonders den Herren Beamten des Groß. Bezirksamts, dem Herrn Polizeinspektor, dem Herrn Kommissär, den Chargierten, der ganzen Schutzmannschaft von hier und Freiburg, dem Verein ehem. 114er (Regt. Kaiser Friedrich III.), sowie den Krankenträgern für die liebevolle Pflege nochmals den innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen:

Frau Anna Gross nebst Kindern, Frau Anna Hasler Wwe. Franz Hasler, Kreuzlingen.

Städtische Sparkasse Durlach

unter Bürgerschaft der Stadtgemeinde.

Einlagen werden angenommen und mit 4% verzinst. Vom 1. Januar 1902 an beginnt die Verzinsung aller Einlagen, ohne Unterschied der Höhe, jeweils mit dem 14. Tag nach der Einzahlung.

Die Kasse ist mit Ausnahme Mittwoch jeden Wochentag geöffnet: Vorm. 9-12 Uhr u. Nachm. 1/3-6 Uhr.

Der Verwaltungsrat.

H. Boschert's Füll-Federhalter

ist der beste und billigste Halter der Welt.

Stück Mk. 1.50. (Porto 20 Pfg.)

Hermann Boschert

Deutsche Bureau-Einrichtungen

Adlerstrasse 44.

Wiederverkäufer gesucht!



D. R. G. M.

Nr. 132913.

Zu Weihnachtsarbeiten empfehle

Helm's Sticknadel, „Freya“ nebst Vorlagen. Zu haben Kaiser-Passage 8.

Neu! Universal-Schnellfeueranzündbrikets.

Bestes, billigstes und reinlichstes Anzündmaterial der Neuzeit.

Grösste Holzsparsinn.

Zu beziehen in jedem Quantum durch

Julius Schmidt

Kohlen-, Koks- und Holzhandlung,

gegr. 1863.

Kontor: Waldhornstraße 45 und

Zahnerstraße 11. Telefon 1562.

Wiederverkäufer gesucht. 18476.5.1

Ein Stutz-Flügel,

hochfein und gefangreich im Tone, ist mir zum Verkaufe übergeben worden. Das Instrument ist in allen Theilen tadellos erneuert, eignet sich seiner dauerhaften Qualität und bedeutenden Stimmhaltigkeit wegen ganz besonders für ein

„Vereins-Instrument“

und kann um den sehr billigen Preis von **Mk. 500.-** abgegeben werden.

Pianoforte-Lager von **H. Vögelin,**

Karl-Friedrichstraße 32, III.

Gummiartikel

für Krankenpflege, Hausbedarf etc.

6329a, 63

Strasbourg i. G. **Gustav Ruff.**

Preisliste in geschlossenem Couvert gegen Einzahlung von 20 Pfg.

Geld-Gesuch.

Wer leiht einem Geschäftsmann

500 bis 600 Mark gegen hohen Zins

und Bürgschaft. Rückzahlung nach

Uebereinkunft.

Offerten unter Nr. B19133 an die

Exp. der „Bad. Presse“.

Atelier für künstlerische Photographie

von 12698

Oscar Suck, Hof-Photograph,

Kaiserstr. 223. Karlsruhe Telephon No. 100.

Gegründet 1869.

Aufnahmen zu jeder Tageszeit bis 6 Uhr Abends. Bei eintretender Dunkelheit oder trüber Witterung mittelst elektrischer Beleuchtung. Bei vorheriger Anmeldung können Aufnahmen auch nach 6 Uhr stattfinden.

19 Erste Preise u. Auszeichnungen für hervorragende Leistungen in der Photographie.

Aufträge für Weihnachten werden baldigst erbeten.

Passendstes Weihnachtsgeschenk.

Gesüßlich Kind-Pulte Gesüßlich

leicht verteilbar, für das Alter von 6 bis 20 Jahren. Befördert Entwicklung des jugendlichen Körpers. Verhüten Blüthen-Verkrümmungen, hohe Schultern, Kurzsichtigkeit. BildenOrdnungssinn

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Hochlegant! Fabrikate ersten Ranges!

6.1 Prospekt gratis. 6442a

Schulbank- und Holzwarenfabrik

Carl Eisaesser Nachf., Balde & Cie.,

Schönau, Amt Heilbronn.

Dr. Siesta-Verlag 56 Hamburg.

Buch über die Ehe u. i. v. 1 1/2 M. Nachm.

Billig zu verkaufen

1 Kanapee, 1 einfüßiger u. 2 zweifüßiger Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 kleiner Herd, 1 Waschtisch, 1 Kaffee-Ofen, alles gut erhalten

Wartgrafenstr. 40, Seitenbahn, 2. Eingang part.

Vacanz.

Gut acc. Rentens-, Aussteuer- und Kapital-Ver.-Anstalt sucht ihre

Subdirection

für Karlsruhe und Bezirk zu belegen.

Cautionsfähige, im Verkehr mit dem

besseren Publikum gewandte Bewerber

wollen gefl. Offerten unter Nr. 6429a

durch die Exp. der „Bad. Presse“

einreichen. Angabe von Referenzen erwünscht. 2.2

Der Alleinverkauf

eines Consumartikels ersten Ranges,

welcher sich für die meisten Branchen

eignet und hohen Verdienst bringt, ist

an nur zahlungsfähige Resisten-

tianen für Karlsruhe und Um-

gebung zu vergeben. Der Artikel

ist sehr leicht verkäuflich und wird

der Verkauf durch Reklame unterstützt.

Offerten unter A. O. 120 an

Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden. 6442a.2.1

Zu kaufen oder kaufen gesucht

kleinere Brauerei, event. auch eine gute Wirthschaft. Gefl. Offerten unter Nr. 6257a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

gepolsterte Doppelthüre

zu kaufen gesucht. Schriftl. Offert.

mit Preisangabe unter Nr. 18474 an

die Expedition der „Bad. Presse“

erbeten. 2.2

Alterthümliche Bibel

Druckausgabe 1629, mit schönen

Kupferbildern, Lebensbeschreibung, der

Apokal. u. Augsb. Confess., zu

verkaufen. Zu erfragen unter

Nr. 18496 in der Exp. der „Bad.

Presse“.

Intelligente Personen

zum provisorischen Verkauf einer

epochemachenden Neuheit sofort ge-

sucht. Zu erf. Zirkel 12, Hinter-

haus 2. Stock bei W. H. Tolles

am 7-8 Uhr. B19180.2.1

Frauen-Blut

Dr. Siesta-Verlag 56 Hamburg.

Wiederverkäufer gesucht!

Monteure

für Hausinstallation suchen zum so-

fortigen Eintritt B19179

Electricitäts- u. Kfz. u. drei tüchtige

vorh. C. Buchner, Zweigeleise Karlsruhe i. S.

J. D. J. Dietrich, Placierungsbureau,

Mitterstraße 10/12. B19188

Gesucht

tüchtiger, ordentlicher, jüngerer

Bursche zur Beforgung der Haus-

arbeit und zu Pferde auf das Land.

Zu erfragen unter S. 3514 bei

Haasenstein & Vogler, A.-G.,

Karlsruhe. 6436a.2.1

Verkäuferin

der Colonialwaaren-Branche,

welche mit Arbeiterkundschaft

umzugehen versteht, findet per

sofort angenehme Stellung.

Offerten u. Gehaltsanprüch.

unt. Nr. B19131 an die Exp.

der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Gesucht

ein anständiges

Zimmermädchen,

Schloss-Hôtel,

13472.2.2 Zirkel 83.

Gesucht auf 1. Jan. oder früher

wegen Verath der Köchin ein braves,

fröhliches

Mädchen,

das tochen kann und Haus- und

Gartenarbeit übernimmt. (Zimmer-

und Laufm. vorhanden.) 6433a.2.1

Frau Oberförster Schimpf,

Zell a. Harmsbach i. S.

Zuverlässiger Schreiner

sucht Stelle in Fabrik od. Magazin

als Bader oder sonstige Beschäftigung.

Offerten unter Nr. B19178 an die

Exp. der „Bad. Presse“.

2.1

Ein tüchtiger verheiratheter

Maschinenführer, welcher bei Auf-

trägen und Dampfheizung gut be-

wandert ist, sucht hier od. auswärts

Stelle. Derlei würde, da er kinder-

los ist, auch Hausmeisterstelle an-

nehmen. Offerten unter Nr. B19124

an die Exp. der „Bad. Presse“.

2.2

Stellen-Gesuch.

Junger Mann, verheirathet,

sucht Stelle als Kassier oder sonst

Vertrauensposten. Kautions kann in

jeder Höhe gestellt werden. Offerten

unter Nr. 18467 an die Exp. der

„Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Ein fleißiges Mädchen,

welches sich willig allen häuslichen Arbeiten

unterzieht, sucht sofort Stellung

bei kleiner Familie. Näh. Rudolf-

straße 16, 5. Stock. B19126.2.3

Tüchtige Köchinnen

wünscht auf sofort Stellung. Näheres

Schützenstr. 79, 4. Trp. B19141.2.2

Marienstraße 91, 4. St., ist ein

möbl. Zimmer sehr billig zu

vermieten. B19186.3.1

Schützenstraße 91, 2. St., ist ein

möblirtes Zimmer an einen

anständigen jungen Mann billig zu

vermieten. B19185

Ein gebildete Dame sucht

für den Winter ein gut möblirtes,

geräumiges

Zimmer

in feinem, ruhigem Hause, möglichst

mit Pension, in gebildeter Familie.

Suchende ist mit einfacher Kost zu-

frieden. Gefl. Offerten mit Preis-

angabe und Freytagszahl an

Haasenstein & Vogler, A.-G.,

Karlsruhe. 18486

Großherzog. Hoftheater

zu Karlsruhe.

Dienstag, 26. November 1901.

Abd. B. (Selbe Abonnementkarten).

20. Abommements-Vorstellung.

Fra Diavolo.

Komische Oper in drei Akten von

Eugen Scribe. Musik von Huber.

Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.

Technische Leitung: Mathias Schön.

Personen:

Fra Diavolo, unter

dem Namen des

Marquis von San

Marco Hans Bussard.

Lord Kooldburn Wilhelm Beyer.

Pamella, seine Ge-

mahlin Marie Tomshil.

Lorenzo, Offizier bei

den römischen

Dragonern Max Pauli.

Matteo, Gastwirth Cl. Scharfshmidt.

Berline, seine Tochter Margarethe Koch.

Vicenzo, Banditen Hans Gallego.

Veppo, Banditen Adolf Gallego.

Ein Dragoon Ad. Bodenmüller.

Ein Müller Karl Heinrich.

Mümische Dragoner. Landente.

Die Handlung spielt in einem Dorfe

bei Terracina.

Bauerntanz im dritten Akte arrangirt

von Paula Benz.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr.

Kasse-Eröffnung 1/7 Uhr.

Mittel-Preise.